

Normalitäten- bequem und notwendig?

Diskurse zwischen 2019 und Juni 2020

Bildungseinrichtungen und Lehrende wollen Normalität, tun sie das? Die sechsteilige Reihe diskutiert, wie wir in der Bildung durch alltägliches Handeln Lebenschancen vergeben oder eben nicht. Die einzelnen Diskurse beleuchten Normalitäten in Schule und Hochschule. Was ist für uns normal? Was finden wir normal, ohne es zu merken? Wie werden im Bildungswesen Diskriminierungen über alltägliches Handeln hergestellt und fortgeschrieben? Wie benachteiligen oder bevorzugen wir, ohne es zu wollen?

Fixe Antworten geben wir keine, aber wir schauen auf Fakten und Konzepte, diskutieren unser alltägliches Denken und Handeln: Wir hinterfragen Selbstverständliches, experimentieren mit gängigen Vorstellungen, rütteln an persönlichen und institutionellen Grenzen und sehen eigene Gewissheiten mal anders.

Verantwortung

Petra Hild, Regina Scherrer, PH Zürich

Diskurs 2 **Wovon reden wir eigentlich?**

«Na klar: wir professionalisieren gemeinsam, sozial und nachhaltig.»

3. April 2019

Sozial, nachhaltig und so weiter... Darüber nachzudenken, ist unbequem. Die Diskurse zu sozialer Nachhaltigkeit, Diversität oder Bildungsgerechtigkeit sind sperrig. Bald stossen wir auf Fragen von Macht und Ohnmacht. Können wir als Professionelle über Verschiedenheit und Vielfalt sprechen und nachdenken, ohne zu verschleiern, ohne Distanz zu verlieren, ohne politisch unkorrekt zu sein? Hilft da zu verstehen, weshalb etwas ist, wie es ist und uns bewusst zu machen, welche eigenen ethischen Bewertungsmaßstäbe wir ins Spiel einbringen?

Die Diskurse sind kostenlos, alle Interessierten sind – ohne Anmeldung – herzlich willkommen!

[weitere Veranstaltungen ->](#)

Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen
des Aktionsplans von

swissuniversities

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

**PH
ZH**

Diskurs 3 **Was zählt tatsächlich?**

20. Juni 2019

Gast: Sybille Bayard

«(Ab-)Normalität(en) in Bildungsverläufen»

Was zählt beim beruflichen und damit gesellschaftlichen Erfolg? Politisch gesehen ist es klar: Demokratische, offene Gesellschaften müssen soziale Mobilität ermöglichen. Habitus, Geschlecht und migrationsbedingte Erfahrungen wirken sich auf gesellschaftliche Auf- und Abstiege aus – den Lernenden stehen von Beginn an unterschiedlich schulisch relevante Ressourcen und Handlungsstrategien zur Verfügung. Sybille Bayard zeigt uns anhand von Forschungsergebnissen Normalität(en) und Abweichungen in Bildungsverläufen auf. Inwiefern könnten «normale» Reaktionen des Schulfeldes wie verzögerter Schuleintritt und Repetitionen durch «(ab)normales» Verhalten beeinflusst werden?

Diskurs 4 **Blinde Flecken des Diskurses.**

«Kann Schule ohne «Besser-schlechter-Modus» kommunizieren?»

29. Oktober 2019

Gäste: Kai Felkendorff und Stefan Lüönd

Seit langem fordern die pädagogischen Diskussionen zu «Heterogenität», dass die Schule unterschiedlich ausgeprägte Fähigkeiten gleichermaßen anerkennt und aufhören soll im Besser-schlechter-Modus zu bewerten. Kompetenzraster, um individuelle Fähigkeiten zu erfassen, sehen die einen als Musterbeispiel für eine erfolgreiche Umsetzung der Anerkennungsforderung. Für die anderen sind sie Indiz dafür, dass sich der Besser-schlechter-Modus zuspitzt. Wir debattieren kontrovers in der Hoffnung, einige blinde Flecken unserer «heterogenitätspädagogischen» Reflexion auszuleuchten.

Diskurs 5 **Die Schweiz hat eines der teuersten Schulsysteme der Welt.**

«Sowieso: Wer hat dem wird gegeben!»

April 2020

Kinderarmut und funktionaler Analphabetismus sind Tabuthemen. Dabei sind über 100'000 Kinder von Armut betroffen oder bedroht und rund 15'000 Jugendliche verlassen pro Jahr (vgl. Pisa-Studie 2016) unser Schulsystem als funktionale Analphabeten. Diese Schulabgängerinnen und Schulabgänger können sich nicht aus- geschweige denn weiterbilden und es gibt kaum Jobs für sie. Die Spirale dreht sich weiter. Ist das normal?

Diskurs 6 **Geht es auch anders?**

Juni 2020

«Wir spielen mit.»

Die Abschlussveranstaltung fasst Erkenntnisse und Fragen der fünf Diskurse zusammen, setzt diese in Kontrast zum aktuellen Bildungswesen: Was können wir als Lernende, Lehrende und Führende tun? Was braucht es, damit wir uns als Bildungs-Expertinnen und -Experten weiterentwickeln? Wie kommen wir unseren Normalitäten auf die Schliche, wie legen wir neue Spuren? Was können wir tun und welche Schritte sind angesagt? **Wer spricht und denkt mit?**

Zeit jeweils 17.30–19.30

Ort Campus PH Zürich

Die Diskurse sind kostenlos, alle Interessierten sind – ohne Anmeldung – herzlich willkommen!

Information petra.hild@phzh.ch, regina.scherrer@phzh.ch

T 043 305 50 55

phzh.ch/weiterbildung



Matthias Bosshart 2016 «la danse aux voiles»

Durchgeführte Diskurse

Diskurs 1 **Handeln ohne zu verstehen?**

«Meine Lehrerin sagte: «Aus dir wird später nichts!»»

September 2018